

# Gesetz-Sammlung

für die

## Königlichen Preussischen Staaten.

---

### Nr. 35.

---

**Inhalt:** Gesetz, betreffend den Rechtszustand vom Herzogthum Sachsen-Meiningen an Preußen abgetretener Gebietstheile im Kreise Weissenfels, sowie die Abtretung Preussischer Gebietstheile an Sachsen-Meiningen, S. 365. — Bekanntmachung der nach dem Gesetz vom 10. April 1872 durch die Regierungs-Amtsblätter publizirten landesherrlichen Erlasse, Urkunden &c., S. 371.

---

(Nr. 9493.) Gesetz, betreffend den Rechtszustand vom Herzogthum Sachsen-Meiningen an Preußen abgetretener Gebietstheile im Kreise Weissenfels, sowie die Abtretung Preussischer Gebietstheile an Sachsen-Meiningen. Vom 18. Juni 1891.

**Wir Wilhelm,** von Gottes Gnaden König von Preußen &c.  
verordnen, unter Zustimmung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie,  
was folgt:

**§. 1.**

Der anliegende Staatsvertrag vom 17. Juli 1884 wird hierdurch genehmigt.

**§. 2.**

Die im §. 2 unter Ia und b desselben erwähnten Gebietstheile werden mit der Preussischen Monarchie auf immer vereinigt und der Provinz Sachsen und zwar der Gemeinde Großgestewitz im Amtsbezirke Lößitz, Kreises Weissenfels, zugetheilt.

Es treten für diese Gebietstheile die Gesetze, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften in Kraft, welche in der Gemeinde Großgestewitz in Geltung stehen.

**§. 3.**

Dagegen werden die im §. 2 unter IIa und b erwähnten Gebietstheile an das Herzogthum Sachsen-Meiningen abgetreten.



§. 4.

Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.  
Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem  
Königlichen Insignel.

Gegeben Neues Palais, den 18. Juni 1891.

(L. S.) Wilhelm.

v. Caprivi. v. Boetticher. v. Maybach. Herrfurth. v. Schelling.  
Frhr. v. Berlepsch. Miquel. v. Kaltenborn. v. Heyden. Gr. v. Zedlig.

## Staatsvertrag,

betreffend

die Abänderung der Landesgrenze zwischen dem Königreiche Preußen  
und dem Herzogthume Sachsen-Meiningen in den Fluren Großgestewitz  
einerseits und den Fluren Kauerwitz und Raselkirchen andererseits.

Vom 17. Juli 1884.

Die durch den Rezej vom 19. November 1850, welcher von den beiden Landes-  
regierungen unter dem <sup>20. Januar</sup><sub>21. Februar</sub> 1852 genehmigt worden ist, festgestellte Landes-  
grenze zwischen dem Königreiche Preußen und dem Herzogthume Sachsen-  
Meiningen, und zwar zwischen den Fluren Großgestewitz Preußischerseits und  
Kauerwitz und Raselkirchen Sachsen-Meiningischerseits, muß in Folge von Vorfluths-  
regulirungen abgeändert werden.

Von den seitens der respectiven Regierungen zur Abänderung der Landes-  
grenze ernannten Kommissarien, und zwar:

- a) seitens des Königreichs Preußen, dem Königlichen Landrath des Kreises  
Weißenfels Herrn Adolf von Richter und
  - b) seitens des Herzogthums Sachsen-Meiningen, dem Herzoglichen Hofrath  
und Landrath des Kreises Saalfeld Herrn Hermann Schneider,
- wird unter Vorbehalt der Genehmigung der beiderseitigen Staatsregierungen  
nachstehender Rezej abgeschlossen:

§. 1.

Bisheriges Verhältniß.

Die vorbezeichnete Landesgrenzstrecke wurde bisher durch den sogenannten  
Ritschenbach, einen unbedeutenden, größtentheils im Jahre trockenen Graben



gebildet, und zwar durch die Mittellinie desselben. Zur Begrenzung waren die Landesgrenzsteine Nr. 157 bis 170, abwechselnd auf dem rechten und linken Ufer des Baches stehend, errichtet.

## §. 2.

Veränderung der Landesgrenze durch Ausgleich.

Diese Landesgrenzstrecke von Stein Nr. 158 bis 170 ist in dem für die Großgestewiger Flur ausgeführten Separationsverfahren zur Herstellung besserer Vorfluthverhältnisse in der Weise vergradet worden, daß gegen die bisherige durch die Mittellinie des alten Ritschenbachbettes gebildete Landesgrenze vom Königlich Preussischen Territorium in der Flur Großgestewig 0,1035 ha abgeschnitten, da-

gegen dieselbe Fläche von den Herzoglich Sachsen-Meiningschen Flurmarkungen Rasefirchen mit .....	0,0340 ha
und der Flurmarkung Rauernitz mit .....	0,0695 =

zusammen .... 0,1035 ha

der oben erwähnten Flur Großgestewig wieder zugelegt worden sind.

Dieser gegenseitige Flächenaustausch hat im Speziellen in folgender Weise stattgefunden:

### I. Zugang zum Königlich Preussischen Gebiet.

a) An Wiesen und altem Grabenareal wurde zugelegt:

- |  |           |   |                             |
|--|-----------|---|-----------------------------|
| 1) aus der Rasefirchener Flur dem Plan Nr. 4 des Johann Ernst Fröhlich und Ehefrau in Großgestewig ..... | 0,0146 ha | { | 0,0106 ha Wiese,            |
|  |           |   | 0,0040 = alte Grabenfläche, |
| 2) aus der Rauernitzer Flur dem Plan Nr. 5 des Christoph Wilhelm Pfaffe aus Großgestewig .....           | 0,0034 =  | { | 0,0022 = Wiese,             |
|  |           |   | 0,0012 = alte Grabenfläche, |
| 3) dem Plan Nr. 6 des Karl Friedrich Jacobi in Großgestewig .....  | 0,0212 =  | { | 0,0175 = Wiese,             |
|  |           |   | 0,0037 = alte Grabenfläche, |
| 4) dem Plan Nr. 7 des Johann Gottlieb Rothe in Großgestewig .....  | 0,0118 =  | { | 0,0095 = Wiese,             |
|  |           |   | 0,0023 = alte Grabenfläche. |

b) Zum neuen Graben wurden verwendet:

- |  |          |   |                             |
|--|----------|---|-----------------------------|
| 1) aus der Rasefirchener Flur an Plan Nr. 4 von Großgestewig ..... | 0,0194 = | { | 0,0170 = Wiese,             |
|  |          |   | 0,0024 = alte Grabenfläche, |

Seite .... 0,0704 ha 0,0704 ha

Uebertrag . . . .	0,0704 ha	0,0704 ha	
2) aus der Kauerwiger Flur an Plan Nr. 5 von Großgestewitz . . . . .	0,0057	0,0051	Wiese,
		0,0006	alte Grabenfläche,
3) an Plan Nr. 6 von Großgestewitz	0,0153	0,0142	Wiese,
		0,0011	alte Grabenfläche,
4) an Plan Nr. 7 von Großgestewitz	0,0121	0,0099	Wiese,
		0,0022	alte Grabenfläche,

Summa wie oben . . . . 0,1035 ha 0,1035 ha.

Im Ganzen wurden zur neuen Grabenfläche verwendet in der Großgestewiger Flur zwischen Stein Nr. 157 bis 166 a = 0,0730 ha, und zwar:

neben Plan Nr. 4 des Johann Ernst Fröhlich . . . . .	0,0080 ha,
5 : Christoph Wilhelm Pfaffe . . . . .	0,0072
6 : Karl Friedrich Jacobi . . . . .	0,0239
7 : Johann Gottlieb Rothe . . . . .	0,0339

Summa . . . . 0,0730 ha.

## II. Zugang zum Herzoglich Sachsen-Meiningischen Gebiet aus der Flurmarkung Großgestewitz.

a) An Wiese und alter Grabenfläche:

α) in der Kasefirchener Flur:

1) zu Plan 250 $\frac{1}{2}$ des Karl Friedrich Zimmermann zu Kasefirchen . . . . .	0,0022 ha	0,0010 ha	Wiese,
		0,0012	alte Grabenfläche,
2) zu Plan 251 $\frac{1}{2}$ des Karl Albert Dorstewitz jun. zu Kasefirchen . . . . .	0,0318	0,0266	Wiese,
		0,0052	alte Grabenfläche,

Summa wie oben . . . . 0,0340 ha 0,0340 ha.

β) in der Kauerwiger Flur:

1) zu Plan Nr. 93 $\frac{1}{2}$ und 98 $\frac{1}{2}$ des Gustav Adolf Graul zu Kauerwitz . . . . .	0,0394 ha	0,0352 ha	Wiese,
		0,0042	alte Grabenfläche,
2) zu Plan Nr. 94 $\frac{1}{2}$ des Gustav Beschmar in Kauerwitz . . . . .	0,0028	0,0021	Wiese,
		0,0007	alte Grabenfläche.

Seite . . . . 0,0422 ha 0,0422 ha



Uebertrag . . . . 0,0422 ha 0,0422 ha

b) Zur neuen Grenzgrabensfläche wurden aus dem früheren Preussischen Gebiet verwendet:

1) an Plan Nr. 93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> und 98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> von Kauerwitz . . . . .	0,0249	{	0,0200 = Wiese,
			0,0049 = alte Grabenfläche,
2) an Plan Nr. 94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> von Kauerwitz . . . . .	0,0024	{	0,0011 = Wiese,
			0,0013 = alte Grabenfläche,

Summa wie oben . . . . 0,0695 ha 0,0695 ha.

Im Ganzen wurden zur neuen Grabensfläche verwendet in der Kauerwitzer Flur an den Plänen Nr. 93<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 98<sup>1</sup>/<sub>2</sub> des Gustav Graul

zu Kauerwitz . . . . . 0,0609 ha,

an dem Plan Nr. 94<sup>1</sup>/<sub>2</sub> des Gustav Beschmar zu Kauerwitz 0,0123

Summa . . . . 0,0732 ha.

#### Beschreibung der neuregulirten Landesgrenzstrecke.

#### §. 3.

Die neuregulirte Landesgrenzstrecke wird nunmehr durch den regulirten Bach gebildet und zwar, soweit derselbe die Grenze zwischen der Preussischen Feldmark Großgestewitz und der Sachsen-Meiningischen Feldmark Kauerwitz bildet, durch die Mittellinie des Baches, soweit derselbe aber zwischen Großgestewitz und der Feldmark Rasefkirchen liegt, durch den südlichen Grabenrand, so daß hier der ganze Bach zur Feldmark Großgestewitz gehört.

#### §. 4.

Zur Begrenzung desselben sind unter Entfernung der bisherigen Grenzsteine Nr. 159 bis mit 162 die neuen Grenzsteine Nr. 158, 163, 164, 165, 166a und b, 167, 168, 169 und 170a und b errichtet, von welchen die Steine Nr. 163, 165, 166b, 167, 168, 169 und 170a auf dem rechten, die Steine Nr. 158, 164, 166a und 170b auf dem linken Ufer quäffionirten Baches eingesetzt sind.

Die Entfernungen der vorgenannten Grenzsteine sind folgende:

von Grenzstein Nr. 157	bis 158	65,25	Meter,
" " " 158	" 163	70,75	"
" " " 163	" 164	79,75	"
" " " 164	" 165	89,95	"
" " " 165	" 166a	183,60	"
" " " 166a	" 166b	3,15	"
" " " 166b	" 167	62,05	"



von Grenzstein Nr. 167	bis 168	.....	66,40 Meter,
" " " 168	" 169	.....	56,60 "
" " " 169	" 170 a	.....	5,72 "
" " " 170 a	" 170 b	.....	3,00 "
" " " 170 b	" 171	.....	17,05 "

Unter die errichteten Grenzsteine sind als unverwesliche Merkmale Preussischerseits Schmiedeschlacken, Sächsisch-Meiningischerseits zwei Porzellantäfelchen, von denen das eine H. S. M., das andere mit „Landesgrenze“ bezeichnet ist, gelegt. Dem Grenzsteine Nr. 170 b und 166 a gegenüber wird auf der rechten Seite des Baches noch je ein Grenzstein Nr. 166 b und 170 a gesetzt, um Anfang und Endpunkt der Strecke zu markiren, auf welcher der Ritschenbach ganz unter Königlich Preussischer Landeshoheit steht.

#### §. 5.

##### Grundlage der Regulirung.

Als Grundlage der Regulirung dienen die in Folge derselben rektifizierte Karte von der Landesgrenze zwischen dem Königreiche Preußen und dem Herzogthume Sachsen-Meiningen, Sect. V, sowie die Vermessungsregister, welche als Ergänzungen des Rezeßes anzusehen sind.

##### Vollziehung des Rezeßes.

#### §. 6.

Vorstehender Rezeß, welchen die Landesgrenzkarten sowie die Vermessungsregister ergänzen, ist in zwei übereinstimmenden Exemplaren von den beiderseitigen Kommissarien vollzogen.

#### §. 7.

Die erläuternden Anlagen, eine Nachweisung der ausgetauschten Flächen (§. 2), sowie die Situationszeichnung über die neue Landesgrenze (§. 3) sind dem Rezeßexemplar für den Königlich Preussischen Staat als ausführenden Kontrahenten angeheftet.

So geschehen Weiskenfels und Saalfeld, den 17. Juli 1884.

Der Königlich Preussische Landrath.

(L. S.) v. Richter.

Der Herzoglich Sächsisch-Meiningensche Hofrath und Landrath.

Schneider.

Der vorstehende Vertrag hat auch die Genehmigung der Herzoglich Sachsen-Meiningischen Regierung erhalten.

# Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Gesetzes vom 10. April 1872 (Gesetz-Samml. S. 357) sind bekannt gemacht:

- 1) der Allerhöchste Erlaß vom 12. Oktober 1891, betreffend die Verleihung des Enteignungsrechts an die Stadtgemeinde Berlin bezüglich der zur Freilegung 1) der Straße 11a der Abtheilung III des Bebauungsplans der Umgebungen Berlins von der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn bis zur Ostseite der Straße 20a, 2) der Bothringerstraße zwischen der Alten Schönhauser- und der Rosenthalerstraße und 3) der Schönhauser Allee zwischen der Oberberger- und der Schwedterstraße, durch das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Potsdam und der Stadt Berlin Nr. 47 S. 401, ausgegeben den 20. November 1891;
- 2) der Allerhöchste Erlaß vom 12. Oktober 1891, betreffend die Verleihung des Enteignungsrechts an die Stadtgemeinde Cöln zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des zu den auf dem rechten Rheinufer zwischen Poll und Deutz auszuführenden Hafenanlagen in Anspruch zu nehmenden Grundeigenthums, durch das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Cöln Nr. 46 S. 531, ausgegeben den 18. November 1891;
- 3) das unterm 21. Oktober 1891 Allerhöchst vollzogene Statut für die Entwässerungs- (Drainage-) Genossenschaft zu Hennersdorf im Kreise Grottkau durch das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Oppeln Nr. 46 S. 295, ausgegeben den 13. November 1891

Redigirt im Bureau des Staatsministeriums.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.



